

Von Kindes - Kindern

„Es eifre jeder seiner unbestochnen
von Vorurteilen freien Liebe nach!“

So lässt Nathan den Richter in der Ringparabel in Lessings Drama „Nathan der Weise“ sprechen. Und er fährt sinngemäß fort, dass sich die daraus wachsenden Kräfte bis zu den Kindes-Kindern fortpflanzen mögen.

Ich habe diese Ringparabel schon immer geliebt. Und bei den Gedanken an unseren Freundeskreis Mewasseret Zion kommt mir der oben zitierte Teil heute wieder oft in den Sinn.

Warum?

Es begann 1994 – der erste offizielle Besuch in Mewasseret Zion (mit Vertreterinnen und Vertretern von Rat, Verwaltung und Rhein-Sieg-Gymnasium in Sankt Augustin). 1995 gründeten 90 Gleichgesinnte den Freundeskreis Mewasseret Zion Sankt Augustin. Sie nahmen sich vor – von Vorurteilen frei und unbestochen –,

- die Völkerverständigung zu fördern
- Kontakte mit Israel und Mewasseret Zion zu unterstützen
- die Städtepartnerschaft auf den Weg zu bringen und
- allen verfolgten jüdischen Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Nachkommen das Wiedersehen mit Deutschland bzw. das Kennenlernen der Region Rhein-Sieg zu erleichtern.

Im Laufe der Jahre kamen Fußballspieler aus Israel zu uns, gab es Austausche von Künstlerinnen und Künstlern, von Mädchen und Jungen der Musikschulen, von Offiziellen, von Privatpersonen, von Schülerinnen und Schülern des Rhein-Sieg-Gymnasiums und der Fritz-Bauer-Gesamtschule, und wir haben Abu Gosh, das arabische Nachbardorf von Mewasseret Zion, mit einbezogen in unsere Austauschaktivitäten.

Und in den letzten zwölf Monaten

- haben wir uns an der VHS-Veranstaltung „Mut zu leben“ beteiligt
- haben wir den Film „Der Staat gegen Fritz Bauer“ gezeigt
- gab es den Vortrag mit Musik „Wann singt ein Jude?“
- haben wir zum Film „Exodus“ eingeladen
- waren Schülerinnen und Schüler der Fritz-Bauer-Gesamtschule in Israel
- haben wir unsere Homepage aktualisiert.

Nun werden wir bald 25 Jahre alt. 2020 ist Jubiläumsjahr unseres Freundeskreises. Wir haben 200 Mitglieder.

Und unsere Kinder-Kinder?

Hier sind sie:



Sie (heutige Achtklässler) äußern sich:

- Wir denken an Freundschaft, israelische Kultur, Freundlichkeit und gutes Essen, wenn wir an Israel denken.
- Nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch interessierte Lehrer/innen sollten nach Israel fahren, damit so etwas wie im Dritten Reich nie wieder passiert.
- Es ist wichtig, dass wir mit Israel eine Partnerschaft haben, weil wir so probieren, mit unserer Vergangenheit abzuschließen und dafür sorgen, dass so etwas nie wieder passiert.

Ich bin dankbar dafür. Das Bemühen so vieler hat Früchte getragen.

Deshalb machen wir auch in diesem Jahr mit viel Elan und einem Lächeln (nach Mutter Teresa) weiter:

- Wir bereiten unsere Jubiläumsfeiern für 2020 vor (Wer Lust hat, darf sehr gern Ideen liefern).
- Am 14. April gibt es im Haus Menden „Quartetoukan“, eine jüdisch-arabische Begegnung im Rahmen der Weltmusikreihe „Klangkosmos“ des Kulturamtes.
- Am 5. Mai können alle im Haus Menden in den Genuss eines Klezmer-Konzerts mit „A Tickle in the Heart“ kommen.
- Renate und Gustel Houtrouw haben im Herbst zusammen mit einer Freundesgruppe eine Reise nach Israel gebucht.
- Möglicherweise kommt in Kooperation mit der VHS Rhein-Sieg ein Kurs zum Hebräisch-Lernen zustande.

Im Namen des Freundeskreises danke ich allen für ihre Hilfe, fürs Mitmachen und Multiplizieren, für Ideen - und für das Lächeln.

Anke Riefers
(4. Februar 2019)